

AUSSTELLUNG

15.03. - 01.11.26



Im Jahre 1526 kamen in der Oldersumer Kirche auf Einladung des Junkers Ulrich von Dornum (1465/6–1536) Vertreter der altgläubigen und der reformatorischen Lehre Ostfrieslands zusammen, um über damals strittige Glaubensinhalte zu sprechen. Die evangelischen Prediger, die aus den Kirchengemeinden rechts der Ems stammten, wie z. B. Johannes Stevens aus Norden, Georgius Aportanus aus Emden, Hinrich Arnoldi und Albert van Steenwick aus Oldersum sowie Lübbert Cantius aus Leer, disputierten mit den altgläubigen Priestern aus dem Rheiderland und dem Groninger Dominikanerprior Dr. Laurens Laurensen aus Groningen sowie dessen Mitstreiter.

Die Konsolidierung der eigenen Sicht stand dabei mehr im Vordergrund als ein gemeinsamer Erkenntnisgewinn, denn jede Seite proklamierte am Ende für sich den Sieg und veröffentlichte eine Darstellung des Gesprächsverlaufs aus der jeweils eigenen Perspektive. Noch im gleichen Jahr ließ Ulrich von Dornum in Wittenberg sein Protokoll drucken, das Dr. Laurens Laurensen, Wortführer von katholischer Seite, mit einer in Kampen erschienenen Gegendarstellung beantwortete. Während der niederländische Druck bald der Vergessenheit anheimfiel, gilt das Protokoll heute von protestantischer Seite als das erste gedruckte Zeugnis der ostfriesischen Reformation überhaupt.

Preis pro Person

Eintritt: 6,00 €
Führung: Eintritt zzgl. 2,00 €

Öffentliche Führungen

jeden Sonntag um 14:30 Uhr

Individuelle Führung nach Voranmeldung:

Tel.: 04921 9150 0
E-Mail: lasco@jalb.de

Bitte informieren Sie sich
vor Ihrem Besuch über
unsere Sonderöffnungszeiten!

www.jalb.de

Ortsplan von 1585: NLA AU Rep. 244, B Nr. 1451

500 Jahre Oldersumer Religions- gespräch

JOHANNES A LASCO BIBLIOTHEK
GROSSE KIRCHE EMDEN

Kirchstraße 22, Emden



1526

Das Oldersumer Religionsgespräch und die Anfänge der Reformation in Ostfriesland

Im Vorfeld des Religionsgesprächs hatten sich die Kontrahenten auf fünf seinerzeit strittige Themenstellungen geeinigt

- These I:** Da wir Sünder sind, können wir nicht für uns selbst vor Gott treten, um Gnade zu erlangen, sondern müssen andere Mittler haben.
- These II:** Wenn Christus ein Mittler zwischen Gott und den Menschen ist, so ist Maria eine Mittlerin zwischen Christus und den Menschen.
- These III:** Christus ist ein Richter, da der Vater ihm sein Richteramt übergeben hat. Darum müssen wir andere Mittler zwischen uns und Christus haben.
- These IV:** Ob wir auch allein durch den Glauben gerechtfertigt werden, ohne jede Zutat guter Werke?
- These V:** Alte Traditionen sollten bewahrt werden, die über viele Jahrhunderte in der heiligen Kirche angenommen und beibehalten wurden.



Die drei ersten Thesen beinhalten Aspekte, die die Mittlerschaft der Kirche zwischen Gott und den Menschen betreffen und in der Reformationszeit in Friesland von großer Relevanz waren. Das friesische Eigenkirchenrecht, das das Kirchenwesen freier und autonomer als andernorts gestalten ließ, war einer der Gründe dafür, in den wachsenden Verordnungen und Vorschriften der römischen Kirche und ihrem Selbstverständnis den Versuch derselben zu erkennen, sich zwischen Gott und den Menschen drängen zu wollen. Die vierte These galt der lutherischen Rechtfertigungslehre und die fünfte thematisierte die Ablehnung der katholischen Tradition durch die evangelische Bewegung.

Die Ausstellung möchte an die Ereignisse von damals erinnern, sie in ihrem zeitgeschichtlichen Kontext verordnen und verständlich machen. Dabei sollen nicht zuletzt deren unmittelbare Folgen in den Blick genommen werden.